

aber als Volksdichter der alten Schule mit seinen Bühnenschöpfungen doch nur vorübergehende Bedeutung gewinnen. K. war Mitgl. der allg. Schriftsteller-Vereinigung. W.: Dem Ahnl sei' Geist (Bauernposse), 1894; Karl XII. Jugendliebe (Dramolett), 1897; Die Unehr (Volksdrama), 1904; Die Wirtin zum goldenen Sabling (Komödie), 1904; Im Wunderlande der Lotosblume, gem. mit G. W. Geßmann, unter dem Ps. Kama-Beva, 1905; Die Verlobungsreise (Lustspiel), 1912; Volksstücke: Die Kurzbauer-Rosl, 1888, 2. Aufl., 1906; Der Gargseite, 1894; Die Lüge ums Glück (mit Gesang), 1900.

L.: (Grazer) Tagespost vom 23. 1. 1929; Brümmer; Giebisch-Gugitz; Giebisch-Pichler-Vancsa; Kosch; Nagl-Zeidler-Castle, s. Reg.; Wer ist's? 1908, 1911. (Klein)

**Kudas Rudolf**, Alpinist. \* Unterzirknitz (Stmk.), 1858; † Wien, 13. 9. 1935. Von Beruf Volksschullehrer, widmete er seine ganze Freizeit dem Wandern und Bergsteigen und machte schon in den achtziger und neunziger Jahren des vorigen Jh. führerlos ungezählte Bergfahrten. Lange Zeit Mitarbeiter des Niederöstr. (später Österr.) Gebirgsver., war er seit 1925 dessen Ehrenmitgl. Er kannte alle Gruppen der Ostalpen und die wichtigsten der Westalpen, daneben Böhmerwald, Sudeten und Karpaten, 1892–1901 führte er 33 Neufahrten aus, davon die meisten tourist. Erstbesteigungen und Erstbegehungen, u. a. in den Ötztaler Alpen, Verwallgruppe, Silvrettagruppe, Schweizer Alpen, Goldberggruppe, Gailtaler Alpen, Karn. Hauptkette, Zug Saualpe–Zirbitzkogel, östliche steir. Zentralalpen.

W.: Zahlreiche Abhh. im „Gebirgsfreund“, 1895 ff., und in Ztg.

L.: Der Gebirgsfreund, 1935, S. 157; WB, S. 56; EOA, Bd. 2, S. 497. (Hösch)

**Kušej Radoslav**, Jurist. \* Unterloibach b. Bleiburg (Kärnten), 21. 7. 1875; † Laibach, 10. 5. 1941. Stud. ab 1896 an der Univ. Wien Jus, 1901 Dr. jur. Ab 1900 im Gerichtsdienst in Klagenfurt und Graz, 1905 arbeitete er als Stipendist an der Univ. Bonn bei Stutz, auf dessen Anregung er die Arbeit über Reformen der äußeren Kirchenorganisation zur Zeit Joseph II. übernahm, welche alleits Anerkennung fand. Ab 1918 wirkte K. in Oberradkersburg, dann in Bleiburg und Cilli. 1920 wurde er o. Prof. für Kirchenrecht an der neugegründeten Univ. Laibach, dreimal Dekan, 1937–39 Rektor. Seit 1938 Mitgl. der neugegründeten Akad. der Wiss. und Kunst in Laibach. K. widmete sich neben rechtlich-dogmat. auch kirchenpolit. Fragen (z. B. Matrimoniumrecht, Patronatsrecht). An Hand des Codex iuris canonici

von 1917 bearb. er das kanon. Material systemat. und wurde so zum Schöpfer des Kirchenrechtssystems im Slowen. 1921 war K. Vertreter des Min. für Glaubenslehre (Konfession) bei der Konfessionsenquôte in Belgrad, später Mitgl. verschiedener Ausschüsse, die sich mit Gesetzentwürfen, kirchenpolit. Fragen und interkonfessionellen Beziehungen befaßten.

W.: Joseph II. und die äußere Kirchenverfassung Innerösterr., in: Kirchenrechtliche Abhh., H. 49/50, 1908; Cerkveno pravo katoliške (in pravoslavne) cerkve s posebnim ozirom na razmere v kraljevini SHS (Das Kirchenrecht der kath. und orthodoxen Kirche mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse im Königreich SHS), 1923, Nachtrag, 2. Aufl. 1927; Konkordat, 1937; Abhh. und Rezensionen in: Slovenski pravnik, 1914–37, Katolički list, 1927, ZRG, kanonist. Abt., 1930, 1939, Acta Congressus Iuridici Internationalis Romae 12, 1937, Z. für osteurop. Recht, N. F., 1937; Festschrift für U. Stutz, 1938, etc.

L.: Jutro, 1941, n. 113; Slovenec, 1941, n. 112; Slovenski pravnik, 1941; Letopis Akademije znanosti in umetnosti v Ljubljani, 1943, S. 185–90 (mit Bibliographie); KMD, 1945, S. 136–38; SBL 1; Enc. Jug. 5; J. Polec, Zbornik znanstvenih razprav juridične fakultete v Ljubljani (Sammelbd. der wiss. Abhh. der jurid. Fak. in Laibach), 1942, S. 24–95 (mit Bibliographie). (Prašelj)

**Kušlan Dragojlo** Baron, Jurist und Politiker. \* Krapina (Kroatien), 12. 1. 1817; † Agram, 11. 3. 1867. Stud. ab 1833 an den Rechtsakad. in Fünfkirchen und Agram und an den Univ. Pest und Graz Jus. 1839 legte er die Advokaten-Prüfung ab und war nachher Rechtsanwalt in Warasdin, Kreuz und Agram; in Kreuz wurde er auch zum Ehren-Notar der Kreuzer Gespanschaft ernannt. Bereits 1838 trat er der kroat. nationalen („illyrischen“) Bewegung bei. 1841 kam er nach Karlstadt, wo er zum Vizenotar gewählt wurde, und wo seine eigentliche polit. Tätigkeit im Kreise der Nationalpartei begann. Mit einigen jüngeren Mitgl. dieser Partei plante er 1847 die Gründung einer liberalen kroat.-slawon. Fortschrittspartei. 1848 traf er mit anderen Führern der Nationalpartei die Vorbereitungen zu der großen Volksversmlg. in Agram, die am 25. 3. die Forderungen des kroat. Volkes annahm, welche dann K. Ferdinand (s. d.) vorgetragen wurden. Am 27. 4. berief ihn der Banus Jellačić (s. d.) in den Banalrat, Ende Mai ging K. als einer der vier Delegierten des kroat. Landtages nach Prag zum allslaw. Kongreß. Als Abg. des kroat. Landtages, war K. ein eifriger Anhänger der Politik des Austroslawismus. Nach der Proklamation der Oktroyierten Verfassung (1849) vertrat er die Konzeption eines slaw.-ung. Blocks gegen den